

in welchem (1 Bd., IV. Abth.) er selbst „*Die Krankheiten der oberen und unteren Extremitäten*“ bearbeitete. Bis zu dem jahrelangen Siechthum, welches seinem am 29. Dec. 1875 erfolgten Tode vorherging, war P. ein durchaus auf der Höhe der Wissenschaft stehender Chirurg. Er war ein vortrefflicher Anatom, ein hervorragender Diagnostiker, ein eleganter und glücklicher Operateur, dessen ganzes Wesen daneben Liebenswürdigkeit und Bescheidenheit an sich trug, ein wohlwollender und gewissenhafter Lehrer, als Arzt aber weltmännisch, gentlemanlike, so dass ein Jeder, der ihn kannte, zu seinen Verehrern zählte.

v. Wurzbach, XXII, pag. 363. — Prager med. Wochenschr. 1876, pag. 49. — Allgem. Wiener med. Zeitung. 1876, pag. 7. Gurlt.

Pitschaft, Johann August P., zu Baden-Baden, geb. 18. März 1783 zu Mainz, studirte in Würzburg, wo er 1806 promovirte, war dann Arzt in Heidelberg, seit 1817 zu Bonfeld bei Heilbronn, seit 1826 in Karlsruhe und wurde 1829 Amts-Physicus zu Baden-Baden, Badearzt, später Hof- und Medicinalrath. Er schrieb: „*Unterricht über die weibl. Epoche, die Schwangerschaft, das Wochenbett, u. s. w.*“ (Heidelb. 1812) — „*Medicin. Familienbüchlein, u. s. w.*“ (Ib. 1813); dazu eine grosse Reihe von Mittheilungen in HUFELAND's Journal u. d. T.: „*Prakt. Beobachtungen*“ (1817) — „*Vergleichungen und Beobachtungen im Gebiete der Med.*“ (1818, mit 3 Forts. 1819, 20, 21) — „*Abhandlung über die äusserliche Anwendung des kalten Wassers zur Mässigung des Fiebers und über die Anwendung des kalten Wassers überhaupt*“ (1823, mit 11 Forts. bis 1827) — „*Miscellanea aus alter und neuerer Zeit im Gebiete der Arzneikunde*“ (1827, mit 9 Forts. bis 1831) u. s. w. Er gab ferner heraus: „*Die Aphorismen des Hippokrates, verdeutscht und commentirt*“ (2 Thle., 1825) — „*Die Heilquellen und das Klima von Baden-Baden*“ (1831) — „*Ein Wort über die asiatische Cholera*“ (1831) — „*Gesundheitscatechismus für den Bürger und Landmann*“ (2. Aufl. Stuttg. 1842). Ausserdem eine Anzahl von Aufsätzen in verschiedenen deutschen med. Zeitschriften. Er starb 3. Febr. 1848.

Scriba, II, pag. 565. — Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 26, 1848. II, pag. 1022. — Callisen, XV, pag. 84; XXXI, pag. 248. G.

Pitschel, Friedrich Lebegott P., geb. zu Tautenburg in Thüringen 1714, war Dr. med. und Prof. der Anat. und Physiol. am Colleg. med.-chir. in Dresden, wo er 10. Sept. 1785 starb. Er schrieb: „*Anat. und chir. Anmerkungen, welchen eine kurze Nachricht von dem Coll. med. chir. zu Dresden vorangeschickt wird*“ (nebst 5 Kpfrt., Dresden 1784).

Dict. hist. III, pag. 722.

Pgl.

*Pjaessetzky, Paul Jakowlewitsch P., bekannter Reisender, geb. in Orel 26. Oct. 1843, studirte in Moskau von 1861—66, wurde 1871 Dr. med. (Diss.: „*Ueber die Regeneration der Epithelien*“). Seit 1866 lebte er als Arzt in Petersburg, sich vorzüglich mit Chirurgie befassend; 1874 wurde er einer unter dem Obersten Sosnowsky nach China bestimmten Expedition zucommandirt als Arzt und Zeichner. Mit dieser Handelsexpedition war er lange Zeit in China und brachte vortreffliche Sammlungen aller Art, vor Allem aber ausgezeichnete Skizzen heim. Seine Sammlungen wurden durch Ausstellung dem Publicum zugänglich gemacht; für seine künstlerischen Erfolge wurde P. zum Ehrenmitglied der Akademie der Künste in Petersburg gewählt und erhielt von der k. russ. geograph. Gesellschaft als Anerkennung für seine Reise die goldene Medaille. Während des türkisch-russischen Krieges war P. der activen Armee in Bulgarien zugetheilt und befand sich grösstentheils am Shipka-Pass. Er hat ausser seiner Diss. herausgegeben: Ueber Anheilen von Haut auf Wunden, über Tracheotomie bei Croup, über die Mineralquellen von Saki (Krim). Ferner über die sanitären Bedingungen und über die Medicin in China. Sein Hauptwerk ist aber die Reise nach China (1874—75, 2 Bde. mit Abbild.; in's Französische und Englische übersetzt), Zwei Monate in Gabrow (aus den Kriegserinnerungen, 1877—78).

L. Stieda.

Pjaetnizki, Affonassi, geb. 1768, trat 1787 als Schüler in das Kronstädter Admiraltätshospital ein und wurde 1791 Arzt, 1798 Arzt in Orenburg, 1801 daselbst Medicinalinspector, wo er seine ganze Dienstzeit verbrachte und am 3./15. Aug. 1830 starb, nachdem er sich 1829 besonders während der berrückten Cholera-Epidemie ausgezeichnet hatte. Arbeiten: „Beschreibung einer epidemischen Krankheit, die 1804 in Orenburg geherrscht (Cholera?)“ — „Memoiren über Cholera“ (1830).

Smejew, pag. 78.

O. Petersen (St. Pbg.).

*Place, Thomas P., geb. 1842 in Leyden, studierte in Utrecht, unter DONDERS, und später 3 Jahre als Assistent von HEYNSIUS, in Leyden, wo er 1867 in der Medizin promovierte („*Diss. over de contractiegolf der willekeurige spieren*“). 1871 wurde er, als Prof. KUEHNE nach Heidelberg übergesiedelt war, an dessen Stelle zum Prof. der Physiologie in Amsterdam ernannt. (Antrittsrede: „*De descendentie-leer*“.) Er publicierte u. A.: „*Oer de geleidingssnelheid in beweegzenuwen van den mensch*“ — „*Een geval van acute gele leveratrophie*“ — „*De verhouding van zuiver eiwitpepton tegenover geconcentreerde chloornatrium-oplossing*“, alle aufgenommen in den „*Onderzoekingen van het Physiol. Laboratorium te Leyden*“ und (mit VAN GEUNS und ZEEMAN): „*Rapport over den invloed van de droogmaking van het zuidelyk gedeelte van de Zuiderzee*“ (Verslegen kon. Acad. von Wetensch, X, 1846).

C. E. Daniëls.

Plachow, Grigori P., geb. 1810, Sohn eines Don-Kosaken, studierte in Moskau 1829—34, wurde schon als Student 1830 nach Woronesch zur Hülfe während der Cholera abcommandirt, 1838 zum Dr. med. promovirt (Diss. „*De cheiloplastice*“), worauf er seine Dienstpflicht als Kosak abdiente und Bezirksarzt bei den Don-Kosaken wurde. Er starb, erst 32 Jahre alt, 1842. Arbeiten: „*Strictur des Oesophagus*“ (Drug Sdrawija, 1838) — „*Zwei bemerkenswerthe plastische Operationen*“ (Ib. 1840) — „*Ueber die Lepra tuberosa bei der Don-Kosaken-armee*“ (Ib. 1842).

Smejew, pag. 62.

O. Petersen (St. Pbg.).

Placotomus, Johannes P. (eigentl. BRETTSCHEIDER), geb. zu Murstadt in Franken, studierte und promovierte 1543 in Wittenberg, wurde 1544 Prof. der Med. in Königsberg, ging aber, da er sich mit seinem Amtsgenossen ANDREAS AURIFABER nicht vertragen konnte, 1549 nach Danzig, wo er eine ansehnliche Praxis erlangte und als Stadtphysicus 1574 starb. Er schrieb, ausser verschiedenen theolog. und chem. Arbeiten, noch: „*Oratio de ratione discendi et praecipue medicinam*“ (Leipz. 1552; Strassb. 1607) — „*Pharmacopoeia in compendium redacta*“ (Antwerp. 1560; Lyon 1561) — „*Hippocratis aphorismi in locos communes digesti*“ (Antwerp. 1562) — „*Commentarii in libellum Hesi Eobani de tuenda valetudine etc.*“ (Frankf. a. d. O. 1568; Basel 1571).

Pisanski, I, pag. 286, 89, 92. — Arnoldt, pag. 298. — Biogr. méd. V, pag. 428. Pgl.

Plagge, Martin Wilhelm P., geb. 13. April 1794 zu Aurich in Ostfriesland, studierte in Göttingen, war 1813 Volontärarzt bei dem in Emden errichteten Provinzial-Lazareth, studierte 1814 weiter in Berlin und wurde 1815 daselbst mit der Diss.: „*De tussis convulsivae sede et natura*“ Doctor, machte 1815 den Feldzug in einem westfäl. Landwehr-Reg. mit, wurde Leibarzt des Fürsten zu Salm-Salm in Anhalt, 1821 Badearzt in Bentheim, gab eine „*Topogr.-med. Beschreib. der Schwefelquelle bei Bentheim, u. s. w.*“ (Münster 1822; holländ. Uebers. 1824; 1829) heraus und wurde 1823 Leibarzt des Fürsten von Bentheim zu Steinfurt. Er schrieb dann: „*De pharmacopoea Belgica, theoretisch en praktisch verklaard*“ (2 Bde., 2. Ausg. 1827—35) — „*Receptboek volgens de pharmacopoea Belgica*“ (Amsterd. 1829) — „*Neue Heilmethode der epidem. Cholera, u. s. w.*“ (Hannov. 1831) — „*Das Cholerafieber, gewöhnlich epidem. oder asiat. Cholera . . .*